

Rothe, Katharina

Das (Nicht-)Sprechen über die Judenvernichtung

Psychische Weiterwirkungen des Holocaust in mehreren Generationen nicht-jüdischer Deutscher

Buchreihe: Forschung Psychosozial PSYCHOSOZIAL VERLAG 2009

302 Seiten, Broschiert ISBN: 978-3-89806-896-3

29,90 Eur

Die Autorin erhebt mit den Methoden einer psychoanalytisch orientierten Sozialforschung themenzentrierte Gruppendiskussionen und Einzelinterviews in drei Generationen und wertet diese psychoanalytisch orientiert aus.

Hintergrund des Forschungsprojekts ist die Deportation der Jüdinnen und Juden aus einer nordhessischen Stadt in das Ghetto bzw. Vernichtungslager von Minsk im Jahre 1941. In Minsk wurden zwischen 1941 und 1943 etwa 135.000 Jüdinnen und Juden ermordet. Die Bedeutung des Sprechens bzw. Nicht-Sprechens über diese Deportation ist ein Schwerpunkt der Analyse.

Die psychoanalytische Erkenntnismethode und Theorie ermöglichen eine Herausarbeitung sowohl aktueller und kollektiver unbewusster Verstrickungen in Bezug auf die Shoah und deren Folgen als auch unbewusster Phantasmen, die im Nationalsozialismus selbst virulent waren.

Inhalt

1. Einleitung

2. Stand der Forschung

2.1 Intergenerationelle Folgewirkungen der Shoah und des Nationalsozialismus im Allgemeinen
2.2 Problematik des Generationenmodells

2.3 Unbewusste Konflikt- und Abwehrformen

3. Methode

3.1 Gegenstand psychoanalytisch orientierter Sozialforschung: das Allgemeine im Besonderen

3.2 (Re)Inszenierung und Übertragung/Gegenübertragung in der Sozialforschung

3.3 Szenisches Verstehen

3.4 Methodenwahl: Themenzentrierte Gruppendiskussion und Interviews

3.5 Erschließen des Forschungsfeldes

3.6 Dokumentation und Auswertung des Erhebungsmaterials

3.7 Kategorisierung und Analyseebenen

3.8 Gütekriterien qualitativer Forschung

3.9 Die themenzentrierte Gruppendiskussion als Ausgangsund Mittelpunkt der Studie

4. Einführung in die Untersuchung

4.1 Untersuchungsgruppe

4.2 Fragestellungen

5. Das fortgesetzte Verschwinden der Opfer

5.1 Wegbewegung: Abtrennung der Verfolgung der Juden von

der »Gesamtzeit« des Nationalsozialismus

5.2 Das sprechende Nicht-Sprechen

5.3 Erinnerungsbilder

5.4 Die doppelte Bestimmung der (Re)Inszenierung

5.5 Szenisches

5.6 Kontrastanalysen: Momente, die die Gegenläufigkeit durchbrechen

5.7 Die Tendenz der Verleugnung

5.8 >Wir Kinder< versus >keine Opferkinder<

5.9 Kontrastanalyse: Durchbrechen der Abwehr und Durchbrechen

5.10 Wegbewegung versus (Re)Inszenierung in der zweiten Generation der Untersuchungsgruppe 5.11 Ausblick in die dritte Generation der Untersuchungsgruppe:

Die gemeinsame

Wegbewegung

6. >Wir Deutschen< versus >die Juden<

6.1 >NS-Identifizierung < und das >Phantasma

der (deutschen) Nation«

6.2 Der Zusammenbruch oder:

Die Konfrontation mit >der deutschen Schuld<

6.2.1 Die (Re)Inszenierung eines Zusammenbruchs

6.2.2 Der drohende Umschlag des Phantasmas der Nation

in sein Gegenteil und dessen Abwehr durch Wiederbesetzung

6.2.3 Die Vorstellung, die Vernichtung könne sich gegen >uns Deutsche< zurückwenden

6.2.4 Vergleichs-/Kontrastanalyse:

Anerkennung und Reflexion des Bruchs

6.2.5 Vergleichs-/Kontrastanalyse: Die Negation eines Bruchs 6.3 Zur intergenerationellen Weitergabe des Phantasmas der

Nation, >der deutschen Schuld< und ihrer Abwehr 6.3.1 Zwei Geschichten einer weitergegebenen

Täterschaftsphantasie
6.3.2 Der >neue alte< Wunsch an die Nation

6.3.3 Das Wehren gegen einen implizierten Schuldvorwurf 6.3.4 Relativierungen und Gleichmachungen

6.3.5 Amalgamierungen: das einheitliche Wir >der Deutschen<

6.3.6 Von der Schuld zur Last zur Lust oder: >Wir sind heute (wieder) ganz besonders gut<!

7. >Die Juden< versus >wir Deutschen<

7.1 Bilder von Juden im Kontext des (Nicht-)Erinnerns

der Deportation

7.1.1 Keine Juden

7.1.2 Philosemitische Bilder

7.1.3 Juden, die (über)leben 7.2 Die zentrale Intervention in der Gruppendiskussion:

das Vorlesen eines antisemitischen Schulaufsatzes

aus dem Jahre 1943

7.3 >Wegarbeiten< der narzisstischen Kränkung

7.3.1 Eine Rettungsphantasie oder das >Wiedergutmachen<

der imaginären Gemeinschaft

7.3.2 Die Ambivalenz zwischen Konfrontation, Reflexion und Affirmation

7.3.3 > Ausarbeiten < der antisemitischen Bilder

7.4 >Bilder< von Juden in der zweiten Generation der Untersuchungsgruppe

7.4.1 Wegbewegung, Reflexion, Reproduktion

7.4.2 Parallelisierungen, Verschiebungen und

die Tendenz der Täter-Opfer-Umkehr

8. Entlastung versus Anklage versus Verteidigung

8.1 Intergenerationelle Beziehungen zwischen Verteidigung,

Anklage und Entlastung im Interviewmaterial

8.1.1 Verteidigung und Kampf

8.1.2 Der Auftrag 8.1.3 Entlastung, Anklage, Verteidigung in der zweiten Generation der Untersuchungsgruppe

8.2 Die Entlastung der Eltern (und Großeltern) aus der >NS-Generation<

8.2.1 Die Entlastung der (Groß)Eltern in der zweiten Generation der Untersuchungsgruppe

9. Resümee

Literatur

Anmerkungen Dank

Katharina Rothe arbeitet mit qualitativen Methoden und psychoanalytisch orientiert zu den Folgen des Nationalsozialismus, zu Rechtsextremismus und Antisemitismus sowie in der Geschlechterforschung an der Universität Leipzig. U.a. Mitautorin der von der Friedrich-Ebert-Stiftung herausgegebenen Studie »Ein Blick in die Mitte. Zur Entstehung rechtsextremer und demokratischer Einstellungen«.